Ein Raubvogel kreist am Hawerkamp

Ausstellung: Roter Milan

MÜNSTER. Das ist wohl der Traum eines jeden Künstlers. Einmal einen ganzen Raum gestalten. Ohne Rücksicht auf Wände oder Böden. Bettina Marx und Daniela Neuhaus haben am Hawerkamp die seltene Möglichkeit bekommen, die gesamte Ausstellungshalle nach ihrem Dünken umzumodeln. Dafür haben sich die beiden Künstlerinnen aus Düsseldorf und Berlin vier weitere Kollegen eingeladen, die bei dem Vorhaben behilflich sind.

Kunst-Landschaften

„Roter Milan“ nennen Marx und Neuhaus ihre Schau. Ein Titel, der wie das Codewort für eine Verschwörungsaktion klingt. Aber gleichzeitig steht der Raubvogel Milan auch für Landschaft. Und genau die entsteht pünktlich zum Ausstellungsbeginn im Haus B hinter der Sputnikhalle. „Fast alle beteiligten Künstler haben in Münster studiert und beschäftigen sich mit Landschaften“, erzählt Neuhaus.

Und so zieht sich eine Holzspur über den Fußboden. Es sind aneinander gereihte Fundstücke, Teile von Möbeln, Platten und bemalte Bretter. „Oh Tony, Tony, Tony“ nennen Marx und Neuhaus ihre Arbeit. „Sie funktioniert ähnlich wie ein Gemälde“, meint Marx. Dennoch liegt das Werk auf dem Boden und lädt dazu ein, von den Besuchern begangen zu werden: „Ich mag es, dass man erst mal Hemmungen hat, draufzutreten.“

Der Besucher wird somit vom Betrachter zu einem Element des Kunstwerks, verliert dadurch seine beobachtende Position. Ebenso an der Mauer. Dort hat Marx ein Wandgemälde direkt auf den Putz aufgetragen. Davor steht ein hohes, angelehntes Brett, unter dem man hindurch gehen kann. Doch nach Beendigung der Ausstellung verschwinden die Kunstwerke und die Wände werden überstrichen.

Auch der mitten im Raum aufragende Turm wird dann verschwunden sein. Genauso wie „My Devine Garden“ von Johanna Becker. Ein fast abgeschlossener Garten.

Doch nicht ganz. Eine Seite steht offen, als könne man sich jederzeit zu den Wänden mit den floralen Mustern gesellen. „Roter Milan“ ist ein beeindruckendes Projekt, das entdeckt werden will. Das den Besucher nicht von Objekt zu Objekt führt wie eine gewöhnliche Galerie. hos

Termine

Hawerkamp, Halle B. Eröffnung heute um 19 Uhr. Bis 21. August, Fr bis So 15 - 19 Uhr, Eintritt frei.
www.am-hawerkamp.de

Vier der Raum-Umdenkerinnen (v. l.): Johanna Becker, Bettina Marx, Daniela Neuhaus und Paula Mueller. MZ-Foto Ostendorf

Blech-Band spielt im Sinnespark

Konzert am Alexianerkrankenhaus

MÜNSTER-AMELSBÜREN. Seit zwei Jahren bereichert die Brass Band Westfalen die Musiklandschaft. Am Sonntag (24. Juli) treten die 25 Blechbläser und vier Schlagzeuger im Sinnespark von Haus Kannen in Amelsbüren auf. Um 16 Uhr beginnt das Konzert der Reihe „Trompetenbaum und Geigenfeige – Musik in Gärten und Parks im Münsterland“. Um 17.15 Uhr schließt sich eine Führung durch den Park an. Der Eintritt kostet 7,50 Euro, für Schüler, Studenten und Auszubildende gibt es Ermäßigungen. Die Brass Band Westfalen gründete sich Ende 2009 auf Initiative von Ralf Kahmen aus Ahaus-Ottenstein und Andreas Schremb aus Witten. Die Mitglieder stammen aus ganz Westfalen. Sie spielen entgegen den Traditionen in deutschen Blasorchestern ohne Holzbläser. Den Klang bestimmen Kornett und Horn, Euphonium, Posaune und Tuba sowie verschiedenen Schlaginstrumente.

Der Sinnespark von Haus Kannen bietet der Band eine naturnahe Bühne. Karten für das Konzert sind am 24. Juli ab 15 Uhr vor Ort erhältlich.

Die verückte Saat geht auf

Workshop in der Gartenakademie

MÜNSTER. In der Gartenakademie bietet der englische Gartenkünstler Ivan Hicks einen Workshop mit dem Titel „Die surrealistische Saat – wie Ihr Garten verrückt wird“ an. Im Anschluss stellt der Kölner Autor Stefan Steinhäuser sein Buch über Hicks’ Arbeit vor und lädt zur Podiumsdiskussion ein. Der Workshop beginnt am heutigen Samstag um 14 Uhr der Vortrag mit Buchsignierung folgt um 20 Uhr, Langemarckstraße 73.

BLICKPUNKT FLURSTÜCKE | Münster feiert Kultur auf der Straße

Rätselhafte Lichter und Symbole überziehen die Bibliothek. MZ-Fotos (2) Ostendorf

Ölfässer zum Fressen gern

Performance: Riesiges Videospiel auf der Fassade der Diözesanbibliothek

MÜNSTER. Die Fassade strahlt im poppigen Glanz einer Computergrafik. Symbole huschen um die hohen Fenster. Dazwischen tummeln sich die drei Gesichter der Spieler.

Sie jagen über die Mauer wie auf Straßen, versuchen ihr Ziel zu erreichen. Die realen Spieler stehen vor der Fassade der Diözesanbibliothek am Rosenplatz, halten verschiedenfarbige Joysticks in der Hand und verfolgen gespannt das überdimensionale Geschehen, das mit vier Beamern von der gegenüberliegenden Seite haushoch projiziert wird.

Industrie oder Kultur?

Zuvor haben sie sich in einer Fotokabine ablichten lassen. Sofort erscheinen ihre Gesichter als Spielfiguren. Dann müssen sich die drei Teilnehmer entscheiden. Schließlich geht es darum, eine Stadt nach ihren Vorstellungen zu erstellen. Auf einer Skala dürfen sie wählen, wie viel Kultur sie möchten und wie hoch der Anteil der Industrie sein soll. Dann geht die wilde Hatz los. Doch das kennt nicht jeder. Das Programm erinnert an den Telespielklassiker Pac-Man. Älteren Zuschauern erklären die Helfer das Spiel.

Die Mitspieler bedienen bunte Joysticks.

Mit einer immer wieder mit dem Maul zuschnappenden Figur müssen Burger, Laptops und Ölfässer gefangen werden – wenn man Industrie als Ziel gewählt hat. Gitarren, Filmprojektoren, Fotoapparate und eine Malpalette bringen Kulturpunkte. Dazwischen huschen – ganz wie im Original – böse Geister: ein Einkaufswagen und eine reduzierte Darstellung des Kolosseums in Rom. „Am Ende des Abends wissen wir, wie viele Spieler Kultur oder Industrie gewählt haben“, sagt Gijs Gootjes von Media Lab.

Media Lab sind Studenten und Absolventen der Hochschule in Amsterdam. Sie haben das Spiel programmiert und für das Flurstücke-Festival in Münster umgesetzt. Und es ist mehr als nur bloßer Spaß. Die Macher wollen auf die Vereinheitlichung unserer Städte hinweisen. Denn alle Metropolen bestehen aus den gleichen Geschäften, Innenstädte sind heute quasi austauschbar. Doch bei „Use your Head“ – so der Titel der Installation – sollen die Zuschauer ihre Orte selbst bestimmen.

Eine Projektion an der Kopfseite der Bibliothek lockt farbenfroh-flackernd die Passanten in den Gang zwischen dem Alt- und dem Neubau. Und damit auch zu einem Gesellschaftsexperiment: Kultur oder Industrie – wir haben die Wahl. Wenn es nur in der Wirklichkeit auch so einfach wäre! Aber hoffentlich kommt die Botschaft bei den Festivalbesuchern an.

Heiko Ostendorf

Programm heute

- 11 Uhr: Publikumsgespräch, Festivalzentrum im Parkhaus am Alten Steinweg
- 15-20 Uhr: Angie Hiesl und Roland Kaiser: Pick ’n’ Place, Stubengasse
- 16 Uhr: Fanfare Le Snob: Musicomicale Parade, Salzstraße
- 16.30 Uhr: La Macana: VEN, Salzstraße. Um 20.30 Uhr auch auf der Aaseebühne
- 17 Uhr: Reverend Billy: Performance auf der Klemensstraße. 20 Uhr: Abschlussgottesdienst, Pumpenhaus
- 21 Uhr: Ulik und Le Snob: Glissendo, Aaseebühne
- 22 Uhr: Générik Vapeur: Drôles d’Oiseaux (Autos an der Wäscheleine), Servatiiplatz bis Domplatz
- 22 Uhr: Medialab: Projektion an der Diözesanbibliothek
- 24 Uhr: Abschlussparty, Festivalzentrum

Heute ab 22 Uhr kommen die Autos auf die Leine. Foto pd

Die Frau ist der Ritter

Tanz: Duo La Macana heizte im Parkhaus ein

MÜNSTER. Ein richtiger Geheimtipp ist der Platz am Kiffe-Pavillon am Alten Steinweg. Ein Glücksfall für die Flurstücke: Dort hat das Theaterfestival seine „Zentrale“ eingerichtet und am Mittwochabend Eröffnung gefeiert. Bürgermeister Markus Lewe sprengte zum Einstieg vier Konfetti-Tonnen. Der Knall-Effekt machte gute Laune, die über 200 Gäste suchten sich lachend die weißen Papierstückchen aus dem Haar und aus dem Sekt.

Die Künstler aktivieren Orte in der Innenstadt, die sich so noch nicht als Produktionsstätten der Kunst hervorgetan haben: Die Klemensstraße (Reverend Billy), das alte Zoogelände (Theater Titanick) oder der Harsewinkelplatz (Pick’n’Place). Einen Eindruck von der künstlerischen Qualität der Aktionen lieferte sogleich die Tanzperformance von Caterina Varela und Alexis Fernández, die zur dunkel-psychedelischen Musik der Einstürzenden Neubauten ihre Körper fast brutal gegeneinander warfen. Das mit dem wichtigsten spanischen Tanzpreis ausgezeichnete Duo La Macana geht an Grenzen der Begriffe von männlicher Ritterlichkeit und weiblicher Schwäche: Die zarte Varela trägt ihren Partner im Arm, lässt ihn auf sich herumkrabbeln und ihre Hände, Haare und Füße als Brücken über den harten Betonboden benutzen. Eine Wiederholung ihrer preisgekrönten Nummer „VEN“ ist heute (Freitag) um 16.30 Uhr an der Ecke Salzstraße/Prinzipalmarkt und um 20.30 Uhr auf der Aaseebühne zu sehen.

Wilde Performance: Caterina Varela und Alexis Fernández von La Macana. MZ-Foto Stöckelmann

Als Kontrastprogramm zur ernsten Tanzeinlage spielte Jan Klare mit seiner Big Band „The Dorf“. Mit Funk, Jazz, Ska und Comedy-Polka haute die experimentelle Truppe lautstark auf den Putz. Ein Straßentheater, das die Wände hochgeht und seinen Spielern viel Spaß bereitet.

Marit Stöckelmann

Schrecken für die Kuscheltiere

MÜNSTER. Eine Einheit der Polizei übt sich am Hafen im Triathlon. Auf der gegenüberliegenden Hafenseite am Kreativkai wird ebenfalls geprobt. Ein Fährschiff hat vor dem Atelierhaus angelegt, ein Chor steht auf dem Sonnendeck und singt Tonleitern zur Stimmaufwärmung. Der Chor gehört zu der Performance „Wunder & Krise“ beim Flurstücke-Festival. Doch zuvor ist Jae Pas dran, am Tag 21, ohne Übung oder Aufwärmung.

Am Lautsprecherkabel, das für den Chor an der Häuserfassade entlang in den Ausstellungsraum im vierten Stock führt, stürmt eine Brigade Kuscheltiere hoch in das Atelierfenster von Jae Pas. Eine ausgediente Matratze wird durch das Atelierfenster gequetscht und fällt den Kuscheltieren entgegen. Es entfaltet sich ein Schaumstoff-Schriftzug aus den Buchstaben ACAB. Die englischsprachige Parole gegen Ordnungshüter und das Establishment, „All Cops are Bastards“, wird von zahlreichen Jugendsubkulturen weltweit verwendet.

Parolen und Kuscheltiere am Jae-Pas-Atelier.

AUSSTELLUNGEN

- Archäologisches Museum, Domplatz 20-22, 14-16 Uhr
- Stin Vitrina: Fotografien

- Ausstellungshalle zeitgenössische Kunst, Speicher 2, Hafenweg 28, 14-19 Uhr
- Localhost: Internationale Künstler aus/in NRW

- Bibelmuseum, Pferdegasse 1, 11 - 17 Uhr

- Freilichtmuseum Mühlenhof, Theo-Breider-Weg 1, 11-18 Uhr

- Kunstmuseum Pablo Picasso, Picassoplatz 1, 10-18 Uhr
- Eddy Novarro und die Avantgarde der 50er bis 70er Jahre

- Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Domplatz 10, 10-18 Uhr
- Aufgemischt
- Plakate um 1968
- Angus Fairhurst (Westfälischer Kunstverein)

- Museum für Lackkunst, Windthorststr. 26, 12-18 Uhr
- Lackmöbel

- Museum für Naturkunde, Sentruper Str. 285, 9-20 Uhr
- Bionik
- Tiere der Bibel

- Stadtmuseum, Salzstraße 28, 10 - 18 Uhr
- Oskar Kurt Döbrich
- Martina Muck und Ulrich Haarlammert: Fotos

- Porzellanmuseum, Gasselstiege 33, 9-12 Uhr

- Stadthausgalerie, Rathausinnenhof, 14-19 Uhr

- Westpreußisches Landesmuseum, Drostenhof, 10-18 Uhr
- Klaus Kinski